

Stationsoffensive – Los 2
Neubau Verkehrsstation Isenbüttel
Strecke 1902 Braunschweig - Gifhorn,
km 28,829 bis km 28,969



LANDSCHAFTPFLEGERISCHER
BEGLEITPLAN
UNTERLAGE 10.2

Stationsoffensive – Los 2
Neubau Verkehrsstation Isenbüttel
Strecke 1902 Braunschweig - Gifhorn
km 28,829 – km 28,969

**LANDSCHAFTPFLEGERISCHER
BEGLEITPLAN**

Unterlage 10.2

AUFTRAGGEBER:

DB Station & Service AG
Willy-Brandt-Platz 1
38102 Braunschweig

AUFTRAGNEHMER:

LACON Landschaftsconsult GbR
Dr. Zeidler – Geßmann – Herrguth
Warener Straße 5
12683 Berlin

BEARBEITUNG:

Dipl. Ing. Mechthild Grave
M. Sc. Stefanie Schön

Bearbeitungsstand: 19.07.2023

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz (V), Maßnahmennummer: 001_V

Bezeichnung der Maßnahme: Wiederherstellung bauzeitlich beanspruchter Flächen

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 0

Temporäre Maßnahme: ja

Keine Flächen vorhanden

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 10.4

Zeitpunkt der Durchführung: 1 Tag/e nach Projekt-Bauende

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Acker, trockenwarmer Ruderalstandort auf bindigem Boden/auf Sand-, Kies- und Schotterböden, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: nicht relevant

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): 33.04b.03, 39.06.02, 39.06.01

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Bauzeitlich beanspruchte Flächen sind nach Abschluss der Baumaßnahme wieder in ihren ursprünglichen Zustand zu versetzen. Hierbei ist die DIN 18300 zu berücksichtigen. Der Unterboden ist mechanisch zu lockern (Tiefenlockerung) und zwischengelagerter Oberboden, soweit der Aushub nach LAGA (Einbauklasse kleiner Z2) wieder einbaufähig ist, wieder anzudecken. Danach erfolgt das Wiederherstellen der ursprünglich vorhandenen Vegetation mittels natürlicher Sukzession.

Flächen im Geltungsbereich des Bebauungsplans „P+R Regiostadtbahn – Versorgungszentrum“ werden im Nachgang an das Vorhaben überbaut.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 10 Tag/e

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
nicht relevant, Boden	Temporärer Verlust von Bodenfunktionen	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	001_V, 008_VA-V

Projekt: G011320150; **PFA:**

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): nicht relevant, Boden: **Unterlage Nr.:** 10.3

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.07.2023

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz (V), Maßnahmennummer: 002_V

Bezeichnung der Maßnahme: Emissionsmindernde Maßnahmen während der Bauphase

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 0

Temporäre Maßnahme: ja

Keine Flächen vorhanden

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 10.4

Zeitpunkt der Durchführung: zeitgleich mit Projekt-Baubeginn (während der gesamten Bauzeit)

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: nicht relevant, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: emissionsarme Baumaschinen

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): -

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Das Ziel der Maßnahme besteht darin, die baubedingten Schadstoff- und Lärmemissionen auf ein unvermeidbares Maß zu reduzieren.

Zur Reduzierung dieser Emissionen sind emissionsarme Baumaschinen und -fahrzeuge entsprechend dem aktuellen Stand der Technik (Maschinenlärmverordnung) zu verwenden. Beim Transport von Staub entwickelnden Materialien sind die Baufahrzeuge bzw. die Materialien zwecks Minimierung der Staubentwicklung abzudecken oder zu befeuchten.

Das Grundwasser sowie der anstehende Boden werden durch eine fachgerechte Baudurchführung des Vorhabens vor dem Eintrag von flüssigen Schadstoffen geschützt. Auch im Havariefall wird durch dafür vorgesehene Maßnahmen eine Beeinträchtigung von Boden und Grundwasser vermieden.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 9 Monat/e

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
nicht relevant, Emissionen	Beeinträchtigung von Biotopen durch Stoffemissionen im nahen Umfeld während der Bauzeit, Vergrämung /Beeinträchtigung von Tierarten durch optische und akustische Emissionen im nahen Umfeld während der Bauzeit	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	002_V, 008_VA-V

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): nicht relevant, Emissionen: **Unterlage Nr.: 10.3**

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.07.2023

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz (V), Maßnahmennummer: 003_V

Bezeichnung der Maßnahme: Schutz von Biotopen in der Bauphase

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 0

Temporäre Maßnahme: ja

Keine Flächen vorhanden

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 10.4

Zeitpunkt der Durchführung: 2 Woche/n vor Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Feldgehölze frischer Standorte, alte Ausprägung

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: Biotopschutzzaun

Schlüsselnummer Zielbiototyp (je Bundesland): 41.02.02A

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Im Zuge der Realisierung des Bauvorhabens besteht die Gefahr der mechanischen Schädigung von Einzelbäumen bzw. sonstiger oberirdischer Pflanzenteile von Gehölzbiotopen sowie die Verdichtung des Wurzelraumes von der Baustelle benachbarten Gehölzen. Diese Gefahr soll vermieden werden. Dem Baufeld benachbarte Gehölze sind für die gesamte Dauer der Baumaßnahme durch einen Bauzaun zu schützen. Die Länge des Schutzzauns beträgt ca. 40 m. Die Lage der Abgrenzungen sind im Maßnahmenplan dargestellt. Der Schutzzaun ist nach DIN 18920 sowie RAS-LP 4 zu realisieren.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 2 Woche/n

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
nicht relevant, Biotope	Gefährdung benachbarter Biotope durch angrenzendes Baugeschehen (mechanische Schädigung von Biototypen durch die Bauarbeiten)	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	003_V, 008_VA-V

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): nicht relevant, Biotope: Unterlage Nr.: 10.3

Projekt: G011320150; **PFA:**

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.07.2023

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz (V), Maßnahmennummer: 004_V

Bezeichnung der Maßnahme: Ansaat der Böschungen und Bahnnebenanlagen

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 0

Temporäre Maßnahme: ja

Keine Flächen vorhanden

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 10.4

Zeitpunkt der Durchführung: zeitgleich mit Projekt-Bauende (nach Herstellung der Böschungen)

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Böschungen, grasige Säume, Ruderalfluren, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: Ansaat

Schlüsselnummer Zielbiototyp (je Bundesland): -

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Das Ziel der Maßnahme besteht darin, nach Fertigstellung des Vorhabens auf offene Böden eine Ansaat mit einer autochthonen regionalen Saatgutmischung durchzuführen. Die Rasenansaat führt zur Vermeidung von Bodenerosion sowie zur Beschleunigung der Vegetationsentwicklung einschließlich einer Verbesserung und kurzfristigen Wiederaufnahme der abiotischen Funktionen des Bodens.

Die regionale Saatgutmischung muss aus dem Ursprungsgebiet 1: "Nordwestdeutsches Tiefland" stammen. Ansaatarbeiten sind nach DIN 18917 sowie DIN 18918 zu realisieren. Gebietseigenes Saatgut hat den "Empfehlungen für Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut" (FLL 2014) zu entsprechen. Eine Mischung von 70 % Gräsern und 30 % Kräutern wird empfohlen, aufgrund erhöhter Erosionsgefahr und der Gefahr von Vogelfraß beträgt die Saatstärke 7 g/m². Die Pflege der Fläche wird im Zuge der Pflege der Bahnnebenanlagen sichergestellt.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 1 Woche/n

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
nicht relevant, Erosion	Nach der Herstellung der Böschungsbereiche/ Entwässerungsgräben sind diese besonders erosionsanfällig .	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	004_V, 008_VA-V

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): nicht relevant, Erosion: **Unterlage Nr.:** 10.3

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.07.2023

Maßnahmenblatt

Artenschutzrechtliche Vermeidung / Minderung / Schutz (VA), Vermeidung / Minderung / Schutz (V), Maßnahmennummer:
005_VA-V

Bezeichnung der Maßnahme: Artgerechte Baufeldfreimachung (Vögel)

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 0

Temporäre Maßnahme: ja

Keine Flächen vorhanden

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 10.4

Zeitpunkt der Durchführung: 5 Monat/e vor Projekt-Baubeginn (nur 1.10 bis 28.02)

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Brutvögel, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: Bauzeitenregelung

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): -

Zielarten: Brutvögel, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: Bauzeitenregelung

Spezielle Habitatelelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Das Ziel dieser Maßnahme besteht darin, die Störung, Verletzung und Tötung von Vögeln und damit artenschutzrechtliche Verbotstatbestände zu vermeiden.

Zur Berücksichtigung der artspezifischen Beschränkungen sind die Zeiträume für Gehölzarbeiten vom 01.10. bis 28.02. nach § 39 Abs. 5 BNatSchG zur Gewährleistung der Nistplätze betroffener gehölzbewohnender Vogelarten zu beachten. Außerhalb der Gehölzbiotope darf der Oberboden nur im Zeitraum von 01.09. bis 28.02. abgeschoben werden (Schutz der Bodenbrüter). Somit werden die Ansprüche aller betroffenen Vogelarten berücksichtigt.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 1 Woche/n

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
nicht relevant, Avifauna	Verlust/ Funktionsverlust von Lebensräumen der Avifauna durch Flächen-/Gehölzinsprunahme	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	005_VA-V, 008_VA-V
nicht relevant, Avifauna	Verlust/ Funktionsverlust von Lebensräumen der Avifauna durch Flächen-/Gehölzinsprunahme	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	005_VA-V, 008_VA-V

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): nicht relevant, Avifauna: **Unterlage Nr.: 10.3**

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.07.2023

Maßnahmenblatt

Artenschutzrechtliche Vermeidung / Minderung / Schutz (VA), Vermeidung / Minderung / Schutz (V), Maßnahmennummer:
006_VA-V

Bezeichnung der Maßnahme: Reptilienschutzzaun

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 0

Temporäre Maßnahme: ja

Keine Flächen vorhanden

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 10.4

Zeitpunkt der Durchführung: 4 Monat/e vor Projekt-Baubeginn (Stellung des Zauns bis spätestens März 2026)

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Zauneidechse, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: Reptilienschutzzaun

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): -

Zielarten: Zauneidechse, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: Reptilienschutzzaun

Spezielle Habitatelelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Um zu verhindern, dass Exemplare der streng geschützten Zauneidechse in das Baufeld gelangen, sich dort aufhalten und reproduzieren, sind im Frühjahr vor Baubeginn (bis spätestens Ende März 2026) Schutzzäune aufzustellen, die bis zur Beendigung der Bauarbeiten stehen bleiben.

Die Zäune sind überall dort zu installieren, wo Lebensraumpotential für Zauneidechsen vorhanden ist und vorhabenbedingte Wirkfaktoren negative Folgen für die Art erwarten lassen.

Die Anforderungen an die Schutzzäune orientieren sich an der MAmS 2000 (Merkblatt für Amphibienschutz an Straßen; Abschnitt 6.3, Ausbildung wie provisorischer Sperrzaun). Die Zaunfolie besteht aus glattem Material, weist eine Höhe von etwa 50 cm auf und ist somit für die Zauneidechse nicht überwindbar. Um das Untergraben der Zäune durch die Zauneidechse zu verhindern, werden die Zaunfolien zum Teil in den Boden eingegraben.

Sofern die Schutzzäune aufgrund der Geländegegebenheiten nicht in das Erdreich eingegraben werden können, ist die Folie auf der Seite, von der ein Einwandern der Tiere unterbunden werden soll, umzuschlagen und mit Erde bzw. Sand zu bedecken.

Beidseitig der Zäune ist ein etwa 50 cm breiter Streifen von aufwachsender Vegetation freizuhalten. Dabei ist darauf zu achten, dass eine

Beschädigung der Zaunfolie durch Nutzung entsprechender Technik vermieden wird. Ggf. sind Wartungsarbeiten während der Standzeit des Zaunes auszuführen. Der Abbau kann nach Abschluss der Bauarbeiten erfolgen und ist dann zeitnah durchzuführen. Die Funktionstüchtigkeit der Zäune ist in regelmäßigen zeitlichen Abständen von der Umweltfachlichen Bauüberwachung zu überprüfen.

Vor Baubeginn sind die gestellten Zäune auf deren Funktionalität zu überprüfen, indem der betroffene Bereich auf das Vorkommen von Reptilien untersucht wird. Bei Funden sind diese fachgerecht zu entnehmen und außerhalb des Gefahrenbereiches in geeignete Habitate umzusetzen (vgl. Maßnahme 007_VA-V, 009_A-CEF). Das Stellen der Schutzzäune, die zu erfolgende

Projekt: G011320150; PFA:

Kontrolle vor Baubeginn sowie der vollständige Rückbau nach Beendigung der Baumaßnahme sind der UNB anzuzeigen.

Die genaue Standortbestimmung der Zäune wird vor Ort durch die ökologische Bauüberwachung festgelegt. Nach jetzigem Planungsstand sind etwa 300 m Schutzzaun erforderlich, ggf. sind seitens der umweltfachlichen Bauüberwachung weitere Schutzeinrichtungen festzulegen/ Schutzzäune lagetechnisch zu präzisieren/ Schutzeinrichtungen aufzuheben. Die Lage der Reptilienschutzzäune sind im Maßnahmenplan dargestellt.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 1 Woche/n

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
nicht relevant, Reptilien	temporäre Inanspruchnahme von Zauneidechsen-Lebensräumen	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	006_VA-V, 007_VA-V, 008_VA-V
nicht relevant, Reptilien	temporäre Inanspruchnahme von Zauneidechsen-Lebensräumen	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	006_VA-V, 007_VA-V, 008_VA-V

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): nicht relevant, Reptilien: **Unterlage Nr.: 10.3**

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.07.2023

Maßnahmenblatt

Artenschutzrechtliche Vermeidung / Minderung / Schutz (VA), Vermeidung / Minderung / Schutz (V), Maßnahmennummer:
007_VA-V

Bezeichnung der Maßnahme: Kontrolle/Abfangen von Zauneidechsen

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 0

Temporäre Maßnahme: ja

Keine Flächen vorhanden

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 10.4

Zeitpunkt der Durchführung: 3 Monat/e vor Projekt-Baubeginn (Mitte April bis Anfang Juli)

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Zauneidechse, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: Kontrolle/Abfangen von Tieren

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): -

Zielarten: Zauneidechse, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: Kontrolle/Abfangen von Tieren

Spezielle Habitatelelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Innerhalb der eingezäunten Bereiche erfolgt der Abfang der Zauneidechsen und die Umsetzung in ein Ausweichquartier (vgl. Maßnahme 006_VA-V, 009_A-CEF).

Hierfür sind mindestens 5 Fangtage in der Zeit von Mitte April bis Anfang Juli 2026 anzusetzen. Dadurch erfolgt ein Fang möglichst vieler Tiere bereits vor der Eiablage. Spätestens bis zum Beginn der Hauptbaumaßnahme, die im Rahmen einer Sperrpause ab dem 10.07.2026 stattfindet, muss die Maßnahme abgeschlossen sein.

Die Durchführung hat unter geeigneten Witterungsbedingungen (trocken-warm) von fachkundigem Personal zu erfolgen.

Von einem Erfolg der Maßnahme ist auszugehen, wenn sich die Fangzahlen trotz geeigneter Bedingungen stetig verringern und bei drei aufeinanderfolgenden Begehungen innerhalb von 14 Tagen, bei geeigneten Bedingungen keine Exemplare der Zauneidechse mehr gesichtet werden.

Das Erreichen des Fangziels wird anhand der Fangprotokolle und mit einer fachlichen Einschätzung des beauftragten Reptilienspezialisten dokumentiert. Die Protokolle enthalten die folgenden Angaben:

- Datum und Zeit (Tageszeit und Dauer) der durchgeführten Fangaktionen,
- Anzahl der gefangenen Tiere (adult, subadult, juvenil) und Fangorte,
- Witterungsbedingungen während der jeweiligen Fangaktion.

Die gesamten Maßnahmen zum Schutz der Zauneidechsen werden durch die Umweltfachliche Bauüberwachung überwacht und kontrolliert. Insbesondere bei Änderungen des Bauablaufes ist die Umweltfachliche Bauüberwachung frühzeitig hinzuzuziehen, um eventuelle Änderungen des Maßnahmenkonzeptes zum Schutz der Zauneidechse rechtzeitig anpassen zu können.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 3 Monat/e

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
nicht relevant, Reptilien	temporäre Inanspruchnahme von Zauneidechsen-Lebensräumen	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	006_VA-V, 007_VA-V, 008_VA-V
nicht relevant, Reptilien	temporäre Inanspruchnahme von Zauneidechsen-Lebensräumen	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	006_VA-V, 007_VA-V, 008_VA-V

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): nicht relevant, Reptilien: **Unterlage Nr.:** 10.3

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.07.2023

Maßnahmenblatt

Artenschutzrechtliche Vermeidung / Minderung / Schutz (VA), Vermeidung / Minderung / Schutz (V), Maßnahmennummer:
008_VA-V

Bezeichnung der Maßnahme: Umweltfachliche Bauüberwachung

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 0

Temporäre Maßnahme: ja

Keine Flächen vorhanden

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 10.4

Zeitpunkt der Durchführung: 7 Monat/e vor Projekt-Baubeginn (beginnt mit Herstellung der AE-Maßnahmen und endet mit Entwicklung der AE-Maßnahmen)

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Fauna, alle Schutzgüter, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: Baubegleitung

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): -

Zielarten: Fauna, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: Baubegleitung

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Um die Einhaltung des Maßnahmenkonzeptes zu gewährleisten, wird für die Bauphase (einschließlich deren Vor- und Nachbereitung) eine Umweltfachliche Bauüberwachung vorgesehen. Dabei sind die Anforderungen gemäß EBA - Umweltleitfaden, Teil VII (EBA 2015) z. B. hinsichtlich der Aufgaben und Qualifikation der umweltfachlichen Bauüberwachung sowie der rechtlichen und organisatorischen Einordnung zu beachten. Damit soll die Wirksamkeit der vorgesehenen Maßnahmen abgesichert und eine plangenehmigungsrechtliche, umweltverträgliche, fachgerechte sowie konfliktmindernde Vorbereitung und Durchführung des Bauprozesses gewährleistet werden. Durch die Umweltfachliche Bauüberwachung erfolgt die laufende Kontrolle der Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen/ artenschutzrechtlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. wird eine Optimierung/ Präzisierung vorgenommen.

Die Umweltfachliche Bauüberwachung ist Berater des Auftraggebers, der Oberbauleitung und der örtlichen Bauüberwachung sowie Mediator zwischen den genannten Parteien, dem Baubetrieb und den Umweltfachbehörden. Die Umweltfachliche Bauüberwachung überwacht während der gesamten Bauzeit die Ausführung der Baumaßnahmen hinsichtlich der Übereinstimmung mit den Genehmigungsunterlagen, den Ausführungsplänen, den Leistungsbeschreibungen und den allgemein anerkannten Regeln der Technik sowie der Umweltgesetzgebung.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 3 Jahr/e

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
nicht relevant, Avifauna	Verlust/ Funktionsverlust von Lebensräumen der Avifauna durch Flächen-/Gehölzinanspruchnahme	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	005_VA-V, 008_VA-V
nicht relevant, Reptilien	temporäre Inanspruchnahme von Zauneidechsen-Lebensräumen	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	006_VA-V, 007_VA-V, 008_VA-V
nicht relevant, Erosion	Nach der Herstellung der Böschungsbereiche/ Entwässerungsgräben sind diese besonders erosionsanfällig .	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	004_V, 008_VA-V
nicht relevant, Avifauna	Verlust/ Funktionsverlust von Lebensräumen der Avifauna durch Flächen-/Gehölzinanspruchnahme	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	005_VA-V, 008_VA-V
nicht relevant, Reptilien	temporäre Inanspruchnahme von Zauneidechsen-Lebensräumen	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	006_VA-V, 007_VA-V, 008_VA-V
nicht relevant, Boden	Temporärer Verlust von Bodenfunktionen	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	001_V, 008_VA-V
nicht relevant, Emissionen	Beeinträchtigung von Biotopen durch Stoffemissionen im nahen Umfeld während der Bauzeit, Vergrämung /Beeinträchtigung von Tierarten durch optische und akustische Emissionen im nahen Umfeld während der Bauzeit	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	002_V, 008_VA-V
nicht relevant, Biotope	Gefährdung benachbarter Biotope durch angrenzendes Baugeschehen (mechanische Schädigung von Biotoptypen durch die Bauarbeiten)	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet/vermindert	003_V, 008_VA-V

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): nicht relevant, Emissionen: **Unterlage Nr.:** 10.3/nicht relevant, Erosion:

Unterlage Nr.: 10.3/nicht relevant, Avifauna: **Unterlage Nr.:** 10.3/nicht relevant, Biotope: **Unterlage Nr.:** 10.3/nicht relevant,

Reptilien: **Unterlage Nr.:** 10.3/nicht relevant, Boden: **Unterlage Nr.:** 10.3

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.07.2023

Maßnahmenblatt

Ausgleich, CEF, Maßnahmennummer: 009_A-CEF

Bezeichnung der Maßnahme: Extensivierung von intensivem Grünland und Herstellung von Zauneidechsen- und Heuschrecken Lebensräumen

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 1.150

Temporäre Maßnahme: nein

Flächennummer: 009_A-CEF

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00079/00024-00	003	Isenbüttel	Isenbüttel	Gifhorn	-	Dauerhaft	Grunderwerb	174
00079/00025-00	003	Isenbüttel	Isenbüttel	Gifhorn	-	Dauerhaft	Grunderwerb	976

Ausgangszustand: Intensiv genutztes, frisches Dauergrünland

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 34.08a.01

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 10.4

Zeitpunkt der Durchführung: 7 Monat/e vor Projekt-Baubeginn (im Winter, außerhalb der Aktivitätszeit der Zauneidechse)

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: trockenwarmer Ruderalstandort auf bindigen Böden, -

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): 39.06.02

Zielarten: Zauneidechse, Blauflügelige Ödlandschrecke, Italienische Schönschrecke, -

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Ziel ist es, im direkten Anschluss an den bestehenden Lebensraum der Zauneidechse vor Beginn der Baumaßnahme dauerhafte Ersatzhabitate im Umfang von 1.150 m² (Verhältnis 1:1 zum anlagebedingten Verlust an Lebensraum) für die Zauneidechse herzustellen. Die Maßnahmenfläche dient auch als Ersatzhabitate für die Heuschreckenarten Blauflügelige Ödlandschrecke und Ital. Schönschrecke.

Die Herstellung der Habitate wirkt sich zudem positiv auf den Biotopwert der Fläche aus, da die vorhandenen Flächen von intensiv genutztem Grünland in einen trockenwarmen Ruderalstandort auf bindigen Böden umgewandelt werden. Die Lage der Maßnahmenfläche ist im LBP-Maßnahmenplan dargestellt.

Zur Herstellung von Lebensräumen für die Zielarten Zauneidechse, Blauflügelige Ödlandschrecke und Ital. Schönschrecke ist die Anreicherung mit folgenden Strukturelementen geplant: Schaffen von Reptilienburgen, Anreicherung von Totholz (Totholzhäuten), Anlegen von Sandlinsen, Pflanzung von Strauchgruppen. Die Habitatelemente schaffen kleinteilige, kleinklimatische Strukturen für Reptilien und Insekten und sind somit für die Fauna entsprechend wertvoll.

Schaffen von 2 Reptilienburgen (ca. 30-40 m² pro/Stück):

Zur Herstellung der Reptilienburgen werden Holz (Stammholz, Wurzelstubben, Astholz, Reisig) und Natursteine als Sonnenplatz, Tagesversteck und Winterquartier angelegt. Das Aufschichten von Holz und Steinen erfolgt in anzulegenden Bodenvertiefungen (ca. 0,5 m Tiefe) bis zu einer Höhe von ca. 1,0 m bis 1,5 m. An die Reptilienburg angrenzend wird ein Erdwall errichtet. Der Aushub soll als Füllmaterial in den Wall eingearbeitet werden. Der Lössboden auf der Fläche ist zwar nährstoffreich aber aufgrund der

Körnung gut grabbar und somit hierfür gut geeignet. Die Reptilienburg sollte in Ost-West Richtung angelegt werden.

Anreicherung von Totholz (2 Totholzhaufen) (ca. 5 m²/Stück):

Es werden 2 Totholzhaufen angelegt. Das lockere und flächige Aufschichten von Altholzstämmen, Holzstubben und großen Ästen erfolgt in anzulegenden Bodenvertiefungen von ca. 0,3 m Tiefe, um das Totholz gegen Verrutschung zu verankern. Eine tiefe Auskoffnung des Bodens ist bei diesem Strukturelement nicht vorgesehen. Die Höhe der Totholzhaufen beträgt ca. 1 m.

Anlegen von Sandlinsen (ca. 5 m²/Stück):

Südlich angrenzend an die o.g. Habitatelemente (Reptilienburg, Totholzhaufen) sind Sandlinsen mit einer Tiefe von 50 cm für die Eiablage anzulegen. Die ausgehobenen Flächen werden mit einer Mischung aus Oberboden und Sand (Korngröße Sand 0-5 mm) wieder verfüllt. Die Sandlinsen werden in mind. 0,3 m Höhe und mind. 1,5 m Breite halbmondförmig auf der gesamten Breite aufgeschüttet. Darüber hinaus werden zwei weitere rundförmige Sandlinsen auf der Maßnahmenfläche angelegt. Die grabbaren, sandigen Rohbodenstandorte dienen Reptilien als Eiablageplatz.

Pflanzung von Strauchgruppen (3 Strauchgruppen mit je 5 Sträuchern):

In der Nähe der Strukturen werden zudem einheimische und standortgerechte Gebüsch- bzw. Sträucher wie z.B. Hundsrose (*Rosa canina*), Schlehe (*Prunus spinosa*) oder Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) angepflanzt, die der Anreicherung von Strukturelementen dient und den Zauneidechsen Schatten- und Versteckmöglichkeiten bieten sollen. Die Fertigstellungspflege ist gemäß DIN 18916: Pflanzen und Pflanzarbeiten und der ZTV-La-StB 05 auszuführen. Sie umfasst alle Leistungen, die zur Erzielung eines abnahmefähigen Zustandes der Vegetation erforderlich sind. Es sind gebietsheimische zertifizierte Gehölze zu verwenden. Unmittelbar nach der Pflanzung sind Schutzmaßnahmen gegenüber Wildverbiss und Fegeschäden vorzunehmen.

Neben der Nutzungsextensivierung durch den Verzicht auf Düngung, beinhaltet die Pflege eine 2-mal jährliche partielle Mahd, um eine Verbuschung der Fläche zu verhindern. Die Mahd darf nicht die gesamte Fläche auf einmal betreffen, es müssen immer Teilflächen bzw. Streifen mit hohen Gräsern bzw. Stauden als Unterschlupfmöglichkeit vorhanden bleiben. Die Teilflächen sind jeweils im Wechseln zu mähen. Die Habitate (Reptilienburg, Sandlinse, Totholzhaufen) sind 2-mal jährlich selektiv von Hand zu pflegen. Das Mahdgut und pflanzliche Abfälle werden abgefahren und entsorgt. Die Mahd erfolgt mittels Balkenmäher oder Freischneider, die Mahdhöhe beträgt 15 cm.

1. Mäh- und Pflegetermin: 07.-15.07. (im Sommer)

2. Mäh- und Pflegetermin: 09.-30.09. (im Herbst)

Zum Zeitpunkt des Beginns des Absammelns der Zauneidechsen (ab April 2026) muss die Maßnahme vollständig funktionsfähig sein. In das dauerhafte Habitat werden Zauneidechsen gesetzt, die in den Bereichen der geplanten Baumaßnahme gefangen werden. Das Fangen wird wie beschrieben durchgeführt und anhand von Fangprotokolle dokumentiert (vgl. Maßnahme Reptilienschutzzaun 006_VA-V und Kontrolle/Abfangen von Zauneidechsen 007_VA-V). Ein Fangen und Umsetzen von Heuschrecken findet nicht statt, da dies bei wirbellosen Pionierarten nicht erforderlich bzw. sinnvoll ist.

Um die Flächen vom südlich angrenzenden Acker abzugrenzen, werden an der Außenkante Feldsteine oder Markierungsstangen angebracht. Die Erreichbarkeit der Fläche über die südlich angrenzende landwirtschaftliche Fläche wird über ein Wegerecht sichergestellt.

Die gesamte Maßnahme wird durch die Umweltfachliche Bauüberwachung kontrolliert.

s.oben, entspricht der Pflege

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 4 Monat/e

Unterhaltung: s.oben, entspricht der Pflege Zudem sind die Habitatstrukturen (Reptilienburg, Totholzhaufen, Sandlinsen) alle 2-3 Jahre auf ihre Funktion zu prüfen und ggf. neues Material zu ergänzen.

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): dauerhaft

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: 1 Jahr/e

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: 5 Jahr/e

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
T3	Verlust von Zauneidechsen-Lebensräumen durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet Verbot im Sinne von CEF	009_A-CEF
T4	Verlust von Heuschrecken-Lebensräumen durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme	D31 Weser-Aller-Tiefland	vermeidet Verbot im Sinne von CEF	009_A-CEF
B1	Verlust von Biotopen durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme	D31 Weser-Aller-Tiefland	gleichet aus	009_A-CEF, 010_FCS-ÖK

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): T4: **Unterlage Nr.:** 10.3/B1: **Unterlage Nr.:** 10.3/T3: **Unterlage Nr.:** 10.3

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.07.2023

Maßnahmenblatt

Ökokonto, FCS, Maßnahmennummer: 010_FCS-ÖK

Bezeichnung der Maßnahme: Flächenpool "Rolfsbütteler Feld"

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 2.400

Temporäre Maßnahme: nein

Flächennummer: 010_FCS-ÖK

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00036/00006-00	005	Hillerse	Hillerse	Gifhorn	-	Dauerhaft	Dingliche Sicherung	2.400

Ausgangszustand: Acker mit stark verarmter oder fehlender Segetalvegetation (Sandboden)

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 33.03.03

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 10.5

Zeitpunkt der Durchführung: 6 Jahr/e vor Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielarten: Rebhuhn, -

Zielbiotoptyp Ökokonto: extensiv genutzten ausdauernden Sandtrockenrasen mit weitgehend geschlossener Narbe, gemäht, randlich Trockengebüsche, Feldgehölze, Baumgruppen

Ökokonto Fläche in qm: 2.400

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): 34.04.03.01a

Behörde bei der Ökopunkte verzeichnet sind: Landkreis Gifhorn

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Die dem Vorhaben zugeordnete Maßnahme gehört zum Flächenpool „Rolfsbütteler Feld“ im Landkreis Gifhorn. Der zertifizierte Pool der Niedersächsischen Landgesellschaft mbH befindet sich südlich der Gemeinde Hillerse ca. 10 km südwestlich vom Vorhaben entfernt. Die Fläche ist durch den B-Plan „Rolfsbütteler Feld“ der Gemeinde Hillerse gesichert.

Der Kompensationspool liegt im Randbereich des Naturschutzgebietes „Okerawe bei Diddlese“. Die geplanten Maßnahmen auf dem "Rolfsbütteler Feld" sollen in absehbarer Zeit das bereits vorhandene Spektrum an Lebensräumen entlang der Oker bereichern und ergänzen. Es handelt sich um den Naturraum 6 „Weser-Aller-Flachland“.

Die Flächen des Pools umfassen eine Gesamtmaßnahmenfläche von 16,5 ha. Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) Gifhorn. Im Jahr 2020/2021 erfolgte die abschließende Herstellung der Maßnahmen und Abnahme durch die UNB Gifhorn auf 10 ha. Die Umsetzung der Maßnahmen auf weiteren 6,5 ha beginnt im Frühjahr 2023.

Ziel ist es, die weitläufigen intensiv genutzten Ackerflächen des Rolfsbütteler Feldes in den kommenden Jahren sukzessive auszuhagern und in Magerrasen mit randlichen Trockengebüschen, Feldgehölzen und Baumgruppen umzuwandeln.

Dem Vorhaben wird eine streifenförmige Fläche von 2.400 m² zugeordnet.

Biotope:

Es erfolgt die Umwandlung von intensiv genutztem Acker in extensiv genutzte Offenlandbiotope (Trockenrasen). Durch die Nutzungsextensivierung mit Verzicht auf Düngung, einmaliger Mahd nicht vor September und Aushagerung der Flächen durch Abfuhr des Mähgutes werden konkurrenzschwache Pflanzenarten der Trocken- und Magerrasen gefördert. Unter den Bedingungen des konsequenten Nährstoffentzuges werden nährstoffarme und strukturreiche Lebensräume durch natürliche bzw. ungelenkte Entwicklung geschaffen (keine Ansaat). Gleichzeitig wirkt sich die Maßnahme positiv auf den Boden- und Wasserhaushalt und das Landschaftsbild aus und es wird eine Aufwertung für Tiere und Pflanzen erreicht.

Rebhuhn:

Durch die Herstellung einer strukturreichen extensiven Landschaft mit offenem Charakter und gelegentlich höheren Strukturen in den Randbereichen der Fläche (Trockengebüsche, Feldgehölze) profitieren Arten der Agrarlandschaft wie das Rebhuhn. Als Habitat-Merkmale werden wichtige Kriterien erfüllt, die positive Effekte für das Rebhuhn erzielen: keine Nähe zu Waldrändern oder anderen dichten Vertikalkulissen und ausreichende Entfernung zu potenziellen Stör- und Gefahrenquellen wie stark frequentierte Wege/Straßen.

Es gibt keine begründeten Mengen-, bzw. Größenangaben für Maßnahmenflächen, die für den Verlust einer Brutstätte herangezogen werden. Die Maßnahme muss die Beeinträchtigung sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht ausgleichen. Durch die heterogene Vegetationsstruktur finden Rebhühner auf der dem Vorhaben zugeordneten Fläche Brutplätze, Versteckmöglichkeiten vor Feinden und Nahrungshabitate. Für die Nahrungssuche können zudem weiteren Flächen des Rolfsbütteler Felds (Flächenpool insgesamt 16,5 ha) und umliegende Flächen aufgesucht werden. Die Gesamtmaßnahme hat eine hohe Bedeutung für die Sicherung und Erhaltung von Lebensräumen der Avifauna.

s.oben

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 3 Jahr/e

Unterhaltung: s.oben In regelmäßigen Abständen wird die Naturschutzbehörde des Landkreises Gifhorn über den Stand der Maßnahmen auf der Ökokontofläche informiert.

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): dauerhaft

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: 5 Jahr/e

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
T5	Störung des Rebhuhns durch betriebsbedingte Immissionen	D31 Weser-Aller-Tiefland	sichert Funktionsfähigkeit im Sinne von FCS	010_FCS-ÖK
T2	Störung des Rebhuhns durch baubedingte Immissionen	D31 Weser-Aller-Tiefland	sichert Funktionsfähigkeit im Sinne von FCS	010_FCS-ÖK
B1	Verlust von Biotopen durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme	D31 Weser-Aller-Tiefland	gleicht aus bzw. ersetzt	009_A-CEF, 010_FCS-ÖK

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): T2: **Unterlage Nr.:** 10.3/T5: **Unterlage Nr.:** 10.3/B1: **Unterlage Nr.:** 10.3

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.07.2023